« Wir müssen lernen,
dass wahrer Friede auf Respekt,
Verständnis und Liebe beruht».
Jane Goodall

« Poursuis la paix, recherche-la »

SITUATIONSBERICHT per Oktober 2026

Rund ums Lagerfeuer verabschiedeten die Mütter das alte Jahr und tanzten im Rhythmus der Trommel zum Anfang des Jahres 2026. Einige von ihnen nutzen das Ausbildungsangebot von „Kunst und Kultur“ und lernen, wie hilfreich „Tanz- und Theater“ sind in der Traumbewältigung. Erneut erarbeitete die Künstlergruppe von Goma mit ihnen eine Choregographie. Diesmal zur Aufführung „Tamboure de lumière/des Lichtes“ mit dem Appell: „*Lasst den Klang der Trommel, den Klang der Waffen übertönen. Die Trommel wird kein Instrument sein, sondern der Rhythmus eines Herzens, das sich weigert, stehen zu bleiben“;* zu lesen im Rundbrief Januar 2026.

In seiner Weihnachts- und Neujahrsbotschaft ermutigte P. Roger die Menschen: „Das Leben anzunehmen wie es kommt und die kleine Flamme immer wieder anzuzünden, die in jedem Herzen schlummert ...“! Eine Freundin schrieb daraufhin: „Herzlichsten Dank. Das Positive zu hören, zu vernehmen, zu fühlen in den Wirren der Dunkelheit, das ist eine kraftvolle Botschaft und Vorbild“.





AMANI KWENU bedeutet auf Swahili Friede sei mit euch.

Präsidentin: Erika Brändle, Halden 4, CH-8604 Volketswil | Tel. +41 44 946 33 30 | email: erika.braendle@gmx.ch
Verein AMANI KWENU: PC 89-92147-5 IBAN CH81 0900 0000 8909 2147 5 | Berichte: www.amani-kwenu.ch

Vorbild sind auch die Mütter, welche unermüdlich die Felder bearbeiten, um zu säen und für eine reiche Ernte zu sorgen. Dazu war es nötig, die fortwährend beanspruchte Erde mit Bio-Dünger zu verbessern. Jede Arbeit ist Gemeinschaftsarbeit, die sie mit ihrer MUSO, Mutuelle de Solidarité, verrichten zur Sicherung der Ernährung ihrer Kinder und der Betagten. Ihr Einsatz wird gewürdigt mit der Prime von 2 US$ für jeden Arbeitstag. Davon leisten sie einen Beitrag in ihre gemeinsame Sparkasse.



Die rund 7- 10 Mitglieder jeder MUSO treffen sich wöchentlich und entscheiden dabei, wie die ersparten „Batzen“ verwendet werden. Häufig sind dringende Bedürfnisse zu decken, auf Grund froher wie trauriger Ereignisse.

Jede MUSO-Gruppe bemüht sich um einen Nebenerwerb; sei es durch Näharbeiten, den Verkauf selbsthergestellter Fruchtsäfte und diversen Warenhandel. Ein minimaler Erlös ist notwendig, doch gibt es leider keine Sicherheit. Fotos: Die Mütter bei der Ernte von Bohnen sowie Süßkartoffeln.

TUKO PAMOJA: *wir sind zusammen – wir sind aufrecht*.

Véronique Oberli berichtete nach ihrem gewagten Besuch des „Foyer de Paix», im Juni 2026: „*Dieser Ausdruck entspricht dem Geist der Frauen, der Männer und der Kinder, denen ich begegnet bin. Er drückt eine tiefe Überzeugung aus: trotz den Prüfungen, trotz der Konflikte, trotz den Verletzungen, niemand kann allein weiterkommen. Durch die Verbundenheit entsteht die Kraft - weiterzumachen.*
Diese Überzeugung ist in gleicher Weise das «Herz» des Werkes von P. Roger, dem «Foyer de Paix» - als Ort der Begegnung, des Dialoges und der Versöhnung - in einer Region die tief gezeichnet ist durch Gewalt und Vertreibung der Bevölkerung». Auszug aus ihrem Bericht, abrufbar auf unserer Website.

Véronique Oberli engagiert sich als Krankenschwester und Präsidentin des Vereins UN SEUL BUT, für Notleidende im Kongo Sud-Kivu, z. Bsp. durch insgesamt 15 Container-Transporte.

AGRO-ÉCOLOGIE: Wissenschaftlich begleitete Projekte in Landwirtschaft und Umwelt



Fruchtbaum-Setzlinge von Avocados und Pflaumen werden gezogen und zur breiten Abgabe vorbereitet.



Ein erfolgversprechendes Projekt mit Bambus hat vor 10 Jahren begonnen, mit der Befestigung des Flussufers LANGA. In einem Bericht wird die vielseitige Verwendung von Bambus und die Aufzucht von Stecklingen aufgezeigt. P. Roger nennt drei Gründe für die Verbreitung: 1. gegen Erdrutsche entlang den Fussufern, 2. gegen die Abholzung im nahen Nationalpark Kahuzi-Biega und 3. für den Bau von Möbel, Häuser, Zäune unter anderem mehr.





Centre nutritionnel d'urgence – Ernährungs-Nothilfezentrum, eröffnet am 5. Juni 2026



Von den 48 Kleinkindern, die unter ernsthaften Folgen von Mangelernährung erkrankt waren, mussten 6 Kinder hospitalisiert werden.

Jedes Kind wird registriert und seinem Befinden entsprechend ernährt. Laut P. Roger erholen sie sich erstaunlich gut, dank drei täglichen Mahlzeiten im Zentrum und weiterer Fürsorge.





Aktuell wird die Krankenschwester Mme Béatrice tagsüber unterstützt von zwei Müttern in der Betreuung und Verpflegung der bedürftigsten Kleinkinder. Damit die Mütter auch ihre weiteren Kinder gesund ernähren und zu Hause verpflegen können, erhalten sie die Mehlmischung für die Bouillie MASOSO (Soja, Mais, Sorgho) sowie Soja für die Sojamilch und Früchte je nach Saison. Ein Teil des Getreides muss eingekauft werden.

Einige der Kleinen besuchen seit September die «école maternelle» des FDP-Kambehe. Ihr Gesundheitszustand ist merklich besser im Vergleich zu den vom Mangel gezeichneten Kinder, welche neu aufgenommen wurden, Foto re: Verabschiedung mit P. Roger, li: neu in «école maternelle»





Erziehung und Bildung: Im neuen Schuljahr 2026-2027 ist fraglich, wie die Einschulung der 23 Kinder verlaufen wird, welche voller Zuversicht am 30. Juni verabschiedet wurden. Bedauerlicherweise bleibt der Nachhilfeunterricht für Schulkinder, infolge mangelnder Sicherheit, unterbrochen. Die Miliz M23 kontrolliert das Bildungssystem und fordert Schulgeld, so dass Kinder verarmter Familien, wie zu früheren Zeiten, ihren Zugang zu Bildung verlieren.



Demnächst wird P. Roger in seine Heimat zurückkehren. Es wird eines seiner dringendsten Anliegen sein, mit seinem Team und den betroffenen Familien des FDP, konkrete Einkommenshilfen zu erarbeiten. In Respekt und Würde sollen die alleinstehenden Mütter und armen Familien für das Schulgeld ihrer Kinder aufkommen können.

Foto: Equipe des Ernährungszentrums: P. Roger mit dem angehenden Arzt Dr. Jérémie, der Krankenschwester Mme Béatrice und dem Agronomen Jonathan von CREMD.

Wie P. Roger an der Jahresversammlung aufzeigte, eröffnen sich wertvolle Perspektiven durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit des «Foyer de Paix-Kambehe» mit dem Zentrum für multidisziplinäre Forschung und Studien zur Nachhaltigen Entwicklung (CREMD). In ihrem Bericht vom 19.06.26 wird das FDP als **Juwel der Gemeinschaft** bezeichnet (abrufbar auf der Webseite).

Sehr geschätzte Mitglieder, Spenderinnen und Spender

P. Roger bedankt sich für alle Zeichen der Solidarität. Sie nähren dadurch die Hoffnung der Menschen auf ein Leben in gegenseitigem Respekt, Verständnis, Liebe und **Frieden**.

MUNGU AWABARIKI – Gott segne und behüte Sie » P. Roger MPONGO

Im Namen des Vorstandes danke ich Ihnen von Herzen für Ihre uns anvertrauten Spenden sowie die Mitgliederbeiträge, welche P. Roger übergeben werden zu Gunsten der Nothilfe.

Erika Brändle, Präsidentin

Im Januar folgt die Spendenbestätigung 2026 und im März der Jahresbericht 2026 mit Einladung zur GV.